

THEATERPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL ZUR INSZENIERUNG FRIEDEN UND KRIEG UND ICH



für Menschen ab 6 Jahren

FÜR KINDER DEN GROSSEN FRAGEN AUF DER SPUR

Liebe Pädagog*innen,

wir begrüßen Sie zu einer Forschungsreise! Wir möchten uns unserem jungen Publikum als Partner*innen zur Seite stellen, denn wir leben in einer Zeit, in der Erwachsene an Abendbrottischen oder in den Nachrichten über Klimakrise, Krieg, Migration und Pandemie sprechen. Die Kinder, die entweder in Sicherheit aufgewachsen oder mit ihren Familien vor Krieg und Elend geflüchtet sind, hören diese Worte. Vielleicht kommen sie ihnen abstrakt vor, vielleicht wirken sie bedrohlich. Dann stellen Kinder Fragen, die schwer zu beantworten sind. Kann jemand den Krieg erklären? Kann uns jemand zeigen, wie wir den Frieden bewahren können?

Wir haben uns nach intensiven Gesprächen mit Kindern diesen allgegenwärtigen Themen angenähert, dabei ist ein Theaterstück mit Puppen, Objekten und Musik entstanden. Freda Winter, Christian Sengewald und Richard Barborka als Luzie Stern, Olav Strand und Ede Zucker ertasten und erspielen, wie die Nöte und Hoffnungen der jungen Menschen aussehen, wie sie sich anhören und anfühlen. Vielleicht sind sie der Antwort auf diese Frage etwas nähergekommen: Und ich? Wie kann ich, wie können wir mitmachen, den Frieden festzuhalten?

Wir werden Sie in diesem Heft in eine etwas andere Arbeitsweise auf dem Weg zum Bühnenstück einweihen. Im theaterpädagogischen Teil stellen wir Ihnen, neben anderen Anregungen zur Vor- und Nachbereitung, dann ein besonderes Vermittlungsangebot vor: das digitale Spiel KOMM, WIR SUCHEN FRIEDEN. Es wurde von Marlen Geisler entwickelt und bietet Ihnen und Ihren Gruppen eine ganz besondere Möglichkeit, sich mit dem Thema „Frieden“ auseinanderzusetzen.

Einen anregenden Besuch im Puppentheater wünschen Ihnen

Marlen Geisler (Theaterpädagogin) und Miriam Locker (Dramaturgin)

FRIEDEN UND KRIEG UND ICH

Eine Stückentwicklung von Ania Michaelis und Team

Regie: Ania Michaelis

Bühne: Christian Sasse

Kostüme: Juliane Kühn

Puppen und Objekte: Julia Styrie

Musik: Richard Barborka

Dramaturgie: Miriam Locker

Theaterpädagogik: Marlen Geisler

Spiel: Richard Barborka, Christian Sengewald (als Gast), Freda Winter

Ausstattungsleiter: Christian Sasse

Atelierleitung: Christopher Thomas

Technische Leitung: Tobias Körner

Ton: Matthias Wolff

Regieassistenz: Antonia Gerlach, Oliver Freund

Licht: Enrico Rössler, Matthias Wolff

Bühnenbau: Stephan Groth

Theater- und Bühnenmaler: Oleg Klubkov

Ausstattungsassistenz: Kathrin Krüger-Willberg

Luzie Stern, Eduard Zucker und Olav Strand in FRIEDEN, KRIEG UND ICH:

Warum schlagen sich die Leute tot?

Warum schweigt der Opa?

Wie sind wir hierhergekommen?

Warum sind die Leute so wütend?

Warum kauft die Oma so viel Brot?

Woher kommen die „Flüchtlinge“?

Warum gibt es Waffen?

Warum gibt es Krieg?

Wie hört Krieg auf?

Warum reicht das, was man hat, nicht aus?

Was ist lieb und was ist böse?

Warum ist alles so ungleich verteilt?

Wovor hast du Angst?

Ist töten schlimm?

Wie bleibe ich lebendig?

Die etwas andere Arbeitsweise

Stückentwicklung *oder*: eine Dramaturgin erinnert sich

Wenn wir Puppentheaterschaffende entscheiden, was wir auf unseren Bühnen zeigen möchten, wählen wir in den meisten Fällen eine fertig geschriebene Geschichte, entwerfen eine Inszenierungsidee, bauen Puppen und eine Bühne, nähen Kostüme und beginnen erst dann mit den Proben.

Für das Stück **FRIEDEN UND KRIEG UND ICH** hatte unsere Regisseurin Ania Michaelis eine inhaltliche Idee, wir sprachen mit Kindern über Frieden und Krieg und unser Bühnenbildner Christian Sasse hat ein Bühnenbild entworfen. Wir wussten, dass Sand eine Rolle spielen wird, und wir Spielzeug als erzählerisches Mittel wählen werden. Einen Text und einen genauen Ablauffaden für das Stück hatten wir nicht. Ohne eine Stückfassung in der Hand, ohne fertige Puppen oder Bühnenteile, haben wir mit den Proben begonnen. Dieser Probenprozess ist eine besonderer, wir Theatermenschen nennen ihn Stückentwicklung.

Und so haben wir gearbeitet: Am ersten Probentag hat uns Ania Michaelis die Frage gestellt, wann wir zum ersten Mal in unserem Leben etwas von Krieg gehört hätten. Dann haben wir, das komplette Team, geredet, geredet und geredet. Wir haben uns erinnert und uns über kindliche Wahrnehmungen, Macht, Gewalt und totalitäre Systeme ausgetauscht. Angefüllt mit diesen Gesprächen und auf Grundlage der Gedanken, die uns unsere Partner-Kindergruppen mit auf den Weg gegeben hatten, haben unsere Puppenspieler*innen Freda Winter, Christian Sengewald und Richard Barborka kleine Szenen improvisiert. Die Szenen wurden zu einer Handlung und einem Text, den Ania Michaelis aufgeschrieben hat. Ein wichtiger Tag war der, an dem wir die Idee hatten, mit Handpuppen zu spielen. Daraufhin ist unsere Puppenbauerin Julia Styrie in ihr Atelier gefahren und hat in einer Woche sage und schreibe sieben Handpuppen gebaut! Christian Sasse hat ein währenddessen ein kleines mechanisches Marmelbahn-Wunderwerk erschaffen und Richard Barborka Musik komponiert.

FRIEDEN UND KRIEG UND ICH wurde die Summe dieser einzelnen Teile, ein fertiges Theaterstück. Für Sie und Euch! Genießen Sie!

Theaterpädagogisches Begleitmaterial

1. KOMM, WIR SUCHEN FRIEDEN – digitale Variante

Krieg und Gewalt sind in Medien, Bildern oder Videospielen allgegenwärtig. Schon 1870 gab es das Spiel KOMM, WIR SPIELEN KRIEG, mit dem Kinder auf den Krieg vorbereitet werden sollten. Auch heute noch finden sich viele Kinderspiele, bei denen es darum geht, sich abzuschießen, zum Beispiel mit Bällen.

Ausgangspunkt für das Spiel **KOMM, WIR SUCHEN FRIEDEN** waren die Fragen: Warum gibt es kein Äquivalent zum Kriegsspiel? Ein Friedensspiel, sozusagen? Macht „Frieden spielen“ weniger Spaß als „Krieg spielen“?

Ausgehend von diesen Fragen entstand ein lebensweltorientiertes, mediengestütztes, ästhetisch-künstlerisches Vermittlungsangebot für unser junges Publikum. Es kann vor- und/oder nachbereitend angewendet, aber auch unabhängig vom Theaterbesuch für eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem Thema Frieden genutzt werden.

Das Spiel **KOMM, WIR SUCHEN FRIEDEN** möchte Kinder ab sechs Jahren einladen, sich auf kreative Art und Weise mit den Themen Frieden, Selbstermächtigung und Gemeinsamkeiten auseinanderzusetzen. Damit Kinder ab sechs Jahren alleine spielen können, wurden alle Texte eingesprochen und können als Audiodatei abgerufen werden.

Im Spiel werden die Kinder selbst zu Gestalter*innen und entwickeln spielend Ideen, die sie auch im Alltag anwenden können. Das Spiel lädt alle Mitspielenden dazu ein, sich selbst, das Gegenüber und die alltägliche Umgebung besser kennenzulernen.

Klären Sie deshalb bitte vor Spielbeginn, bis wohin sich die Kinder vom Schulgelände entfernen dürfen.

Es findet kein Kampf gegeneinander statt, die Teams starten parallel. Es geht nicht darum, in einen Wettkampf zu gehen, sondern um die Vielfalt der Möglichkeiten.

Die Teilnehmer*innen üben sich darin, miteinander zu reden und einander zuzuhören. Das Spiel geht auf die Suche, stellt Fragen, lässt diese bewusst offen.

Am Ende kann jede Gruppe ihre Ergebnisse anschauen. Mithilfe der App werden sie bis zu diesem letzten Punkt geführt. Die Ergebnisse werden gespeichert und können so auch den anderen Teilnehmer*innen präsentiert werden. Am Ende benötigen Sie erneut Internet. Hinterlassen Sie eine E-Mail-Adresse, auf die die Ergebnisse geschickt werden können.



Mit diesen QR-Codes kommen Sie direkt zu den Actionbounds.

VORBEREITUNG FÜR DAS SPIEL

1. KOMM, WIR SUCHEN FRIEDEN – digitale Variante

In der der Zusammenarbeit mit dem IkJ. Sachsen-Anhalt (Servicestelle digitale kulturelle Bildung) sind nicht nur die beiden Spiele entstanden, sondern auch ein umfassendes Begleitmaterial, das Sie sowohl auf unserer Homepage (unter Theaterpädagogik, „Komm, wir suchen Frieden“) oder auf der Methodenseite des. IkJ) – Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. kostenfrei herunterladen können.



Methodenheft und
Arbeitsmaterialien für das Spiel
ab 6



Methodenheft und
Arbeitsmaterialien für das Spiel
ab 10

2. KOMM, WIR SUCHEN FRIEDEN – analoge Variante

A. Was denken Kinder zu den Topoi Frieden und Krieg?

Aufzeichnung Gespräche mit unserer Premierienklasse der Grundschule Diesdorf (1. Klasse), geführt im Dezember 2023

F = Frage (Marlen Geisler / Miriam Locker), K = Kinder

F: Was ist eigentlich Frieden? Erzählt mal.

K: Frieden ist, wenn es richtig ruhig ist und nicht Krieg.

K: Friede ist, wenn sich keiner streitet.

K: Für mich ist Frieden, so, dass alles entspannt ist.

K: Für mich ist Frieden, dass manche in Urlaub gehen und sie sich freuen.

K: Wenn sich alle verstehen und auch zusammenleben können.

K: Also ich habe immer Frieden, wenn ich meine Ruhe habe und wenn ich ins Bett gehe.

K: Wenn sich alle lieben und alle mögen.

F: Was ist Krieg?

K: Manche Menschen wollen das.

K: Krieg ist, wenn Menschen wollen, dass man die eigene Sprache spricht.

K: Krieg ist nicht toll, weil die Spielsachen kaputtgehen > *anderes Kind*: Aber, das kann man ersetzen.

K: Nur uns kann man nicht ersetzen, wir müssen nur über unser Leben kämpfen

F: Welchen Gegenstand hast du ausgewählt?

K: Den Schlüssel

F: Warum hast du einen Schlüssel ausgewählt? Was hat das mit Frieden bzw. Krieg zu tun?

K: Weil, wenn man keinen Schlüssel hat, dann kann man nicht ins Haus rein und dann muss man erfrieren, weil man draußen ist.

F: Habt ihr als Kinder die Möglichkeit, etwas zu tun, damit kein Krieg anfängt bzw. damit wir so zusammenleben, dass es uns allen gut geht?

K: Nein ...

K: (viele Kinder): Doch, doch, doch.

K: Wenn wir alle zusammenhalten als Team.

K: Man könnte die Länder wechseln.

K: Dass man die beruhigt, die den Krieg angefangen haben, indem man sagt, dass dann das Zuhause weg ist, dass man da nicht mehr wohnen kann, auch man selbst nicht.

K: Wir können versuchen, dass die Natur am Leben bleibt.

K: Wenn alle aus der ganzen Welt zusammenhalten, können sie die anderen Erwachsenen, die Krieg machen, außer Gefecht nehmen, dann können wir Kinder alle Waffen wegnehmen und die ins Feuer schmeißen.

K: Es kann aber sein, dass dadurch ein noch größeres Feuer entsteht.

K: Die Waffen kommen ins Museum. In ein Waffenmuseum.

B. Was denken Ihre Kinder zu den Topoi Frieden und Krieg?

Kommen Sie ins Gespräch! Nutzen Sie einen abstrakten Umweg! Nachfolgend finden Sie die **Workshopeinheit 3** (für Kinder ab 6) und die **Workshopeinheit 4** (für Kinder ab 8)

3. WORKSHOPEINHEIT FRIEDEN UND KRIEG UND ICH (ab 6)

MATERIAL / VORBEREITUNG:

- Die Teilnehmenden erhalten vor der Workshopeinheit die Aufgabe, einen Gegenstand oder Material (z.B. Spielzeug) zu suchen und mitzubringen, den/das sie mit Frieden und einen, den/das sie mit Krieg verbinden. Alternativ können sie in ihre Taschen und Rucksäcken schauen, ob sie dort entsprechende Dinge finden, mit denen sie das Thema verbinden.
- eine Rolle Klebeband pro Gruppe
- Papier und Stifte pro Gruppe

Impulsgebende Fragen zum Einstieg:

- Habt ihr schon einmal darüber nachgedacht, was Frieden und Krieg bedeuten?
- Woran erkennt man Frieden?
- Welche Farbe verbindet ihr mit Krieg?
- Wenn Frieden oder Krieg ein Gegenstand, ein Tier oder ein Spielzeug wäre, was würdet ihr wählen?

AUFGABE EINS: FRIEDEN IST FÜR MICH ...

Das Klassenzimmer wird zur Ausstellung umfunktioniert: Die Tische werden von allen Teilnehmer*innen zur Ausstellungsfläche arrangiert. Auf dem einen Tisch werden die Dinge dem Thema entsprechend arrangiert, die die Teilnehmer*innen (fortan: TN) mit Frieden verbinden. Auf dem anderen Tisch die Dinge, mit denen die TN Krieg assoziieren.

Alle Teilnehmer*innen stellen sich um den Tisch und umrunden ihn. Dabei werden die Objekte und auch die Art und Weise, wie die Dinge zueinander in Beziehung gesetzt wurden, aus allen Perspektiven betrachtet.

Impulsgebende Fragen:

- Weshalb habt ihr diese Gegenstände ausgewählt?
- Warum habt ihr die Dinge so in Szene gesetzt?
- Was haben diese Dinge eurer Meinung nach mit dem Thema Frieden und Krieg zu tun?
- Was haben diese Gegenstände/Dinge mit euch zu tun?

AUFGABE ZWEI: DIE SUMME EINZELNER TEILE

Die Teilnehmer*innen erhalten nun die Aufgabe, aus den jeweiligen Materialien **eine Figur zu bauen/ zu gestalten.**

Dabei soll mindestens ein Gegenstand/ Material pro Person, maximal aber fünf genutzt werden.



Dafür können sie das Klebeband nutzen, um die Einzelteile miteinander zu verbinden.

Wenn die Figur fertig ist, geben die Teilnehmer*innen der Figur einen Namen.

Beispiel (Idee: Marlen Geisler, Foto: Juliane Solvång)

AUFGABE DREI: DU BIST ETWAS BESONDERES

Jede*r von uns ist etwas Besonderes. Jede*r kann etwas richtig gut.

Was kann die Figur richtig gut? Wie könnte die Figur, die die Teilnehmer*innen gebaut haben, dazu beitragen, dass die Welt friedlich bleibt?

AUFGABE VIER: ICH SCHENKE DIR EIN SCHÖNES WORT

Was können die Teilnehmer*innen richtig gut? Die Teilnehmer*innen sagen einander mindestens ein und maximal drei Dinge, die sie an ihrem jeweiligen Gegenüber schätzen. Jede*r schreibt dies auf und schenkt es anschließend der Person.

AUFGABE FÜNF: WIR KÖNNEN MITGESTALTEN

Kommen Sie ins Gespräch darüber, wie die Teilnehmer*innen selbst dafür sorgen können, dass die Welt friedlicher wird bzw. bleibt.

Die Teilnehmer*innen gestalten ein kleines Erinnerungssymbol, das in die Hosentasche passt. Es soll sie daran erinnern, dass auch sie die Fähigkeiten besitzen, ein schönes Miteinander zu gestalten.

4. WORKSHOPEINHEIT FRIEDEN UND KRIEG UND ICH (ab 8)

TEIL EINS:

ARBEITSBLATT (Kopiervorlage)

Antworte aus dem Bauch heraus und schreibe oder zeichne deine Gedanken / Assoziationen in das freie Feld neben dem jeweiligen Begriff.

Ausgangsfrage: WENN FRIEDEN/KRIEG EIN/E [...] WÄRE, DANN ...

[Farbe]

[Form]

[Wort/ Redewendung]

[Wetterphänomen]

[Tier]

[Material]

[Lied/ Melodie]

[Person]

[Gefühl]

[Gegenstand]

[Geruch]

[Geschmack]

[Geräusch]

[Küchengerät]

[Pflanze]

[Ort]

[Erinnerung]

Bildet anschließend Kleingruppen, in denen ihr euch darüber austauscht, was ihr geschrieben habt und warum.

Für die folgende Aufgabe erhält jede*r Teilnehmer*in zum Abschluss die Aufgabe, mindestens ein, maximal drei Dinge, die er*sie am spannendsten findet, als (ausgedrucktes) Bild herauszusuchen (aus dem Internet oder Zeitschriften) und zur nächsten Unterrichtseinheit mitzubringen.

TEIL ZWEI: GESTALTEN

Die Teilnehmer*innen gestalten in Kleingruppen eine Collage. Aus den Einzelteilen wird eine Figur zum Thema Frieden oder Krieg gestaltet. Im Anschluss werden die Ergebnisse präsentiert.

Impulsgebende Fragen:

Was hat diese Figur mit dem Thema zu tun?

Wie trägt sie dazu bei, dass die Welt (nicht) friedlicher wird?

Die folgenden Collagen sind in unserer Projektgruppe des Hegel-Gymnasiums (7. Klasse) im Rahmen der Inszenierungsvorbereitung entstanden:





Begleitheft zu FRIEDEN UND KRIEG UND ICH

Inszenierungsbezogener Teil **Miriam Locker**

Theaterpädagogischer Teil **Marlen Geisler**

Digitale Variante in Kooperation **Servicestelle für digitale kulturelle Bildung, .lkj** - Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. (**Nadia Boltes**)



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken



Fotos Marlen Geisler, Juliane Solvång, Victoria Kühne
Intendantin Sabine Schramm
Begleitheft III der Spielzeit 2023/24

Puppentheater Magdeburg
Warschauer Str. 25
39104 Magdeburg

www.puppentheater-magdeburg.de
Service 0391 540 33-10 / -20

Theaterpädagogik
Marlen Geisler, Nadine Tiedge

Ansprechpartnerin für Workshops zur Inszenierung **FRIEDEN UND KRIEG UND ICH**: Marlen.Geisler@ptheater.magdeburg.de
0391/ 540 3316



puppentheater
magdeburg